

Teil 4: Gibt es ihn, den genormte EU Mann?

Für fast alles gibt es heute Normen und Richtlinien. So genannte DIN oder EU Norm. Wer kennt sie nicht. Damit wird festgelegt, ob z.B. eine Banane auch wirklich eine Banane ist, oder nur so aussieht oder schmeckt wie eine Banane. Gibt es das auch für den Menschen? Wenn man es genau betrachtet, dann gibt es auch für uns Menschen Normen. Und sei es auch nur zunächst mal die Kleidergröße, nach der die Menschen eingeteilt werden. Doch gibt es auch andere Kriterien. Dazu gehört der Bildungsstand, wo man geboren wurde und wer die Vorfahren waren. usw... Nach diesen Kriterien ist man nun ein durchschnittlicher oder ein über- oder unter durchschnittlicher Menschen. Oder man versucht uns "Menschen" sonst wie in Normen zu pressen, um sie vergleichen zu können.

Das man z.B. Schrauben nach Größen einteilt, ergibt einen Sinn. So kann man ohne lange zu überlegen, das passende Gegenstück dazu finden. Aber warum versucht man das auch bei lebenden Objekten? Eine Pflanze wächst doch eigentlich nicht immer gleich. Ein Mensch auch nicht! Dennoch versucht man den Mensch in Schablonen zu pressen. Eine billige Begründung ist, dass man damit den "neuen, unbekanntem" Menschen sofort katalogisieren kann. Ist er dunkelhäutig, ist er ein Schwarzer. Hat er Schlitzaugen, ist es ein Japaner. ... - Wie ist das beim Sex? Auch beim Sex versucht man die Menschen in Formen zu pressen. Paßt er nicht in die, oder die andere Kategorie, so kommt er einfach in die Gruppe "primitiv" = langweiliger TYP, oder "pervers" = Menschen, die nur SEX im Kopf haben. Wer irgendwie zwischen all den Typen ist, und sich auch nicht klar zu einer „Gattung“ einzuordnen ist, die nennt man heute den Metro-Sexuellen. Nicht zu weibisch, aber auch nicht der Typische Muskel bepackte Typ. Von allem etwas, also Metro...

Hier nun der Versuch, einige der genormten Sex Richtlinien zu umschreiben. Jeder kann sich danach einmal frage, ob er sich "nur" zu einer der genannten Gruppen zählt. Und, ob er nicht auch andere, auf diese Weise glaubt einteilen zu können oder zu müssen. Oder! Mancher nicht auch im mehrere passen würde, oder wenn es für diese Art von Sex keine klaren Namen geben sollte. Was dann? Ist Sex nicht genauso vielseitig zu sehen, wie es unterschiedlichen Charakter gibt? - Standard Mindestanforderung: Intensives Küssen, zärtliches Schmusen und Streicheln wird meistens als Angebot für einen dauerhaften Kontakt angesehen. - wird bei spontan oder einmal Kontakten (One Night) eher vermieden, oder nur als lästiges Nebenprodukt angesehen.

Der "nur" Bläser-Typ (69 Typ). Passiv: läßt sich nur den Schwanz lecken oder blasen. Aktiv: will nur andere Schwänze im Mund haben. - Der eigentliche Abgang (Höhepunkt) ist nicht das oberste angestrebte Ziel. Dies ist eine Option, die von der Größe des Schwanzes abhängt. Optischer Auslöser: die sichtbare Hosenbeule. Objekte, die keine oder nur eine kleine Hosenbeule bieten, werden meist als minderwertig ausgesondert. Der Passiv Typ wird hier alle Mittel nutzen, um den aktiven Typen viel zu bieten. - Unterteilung: Schwanz ohne Vorhaut. Zumeist Männer aus südlichen Regionen. Langes und intensives Blasen möglich. Steigerung: Deep Throat = tiefer und langer Maulfick. Negatives: unsaubere Schwänze. Gegenteil: verkäste Vorhaut. Grundeinteilung: gilt als normale mindest Sexlust unter Männern. Muß kein Schwuler sein, wird auch von BI-Typen gemacht. Gilt auch als Softsex oder New Comer Sex.

Der Ficker-Typ. der Passive: will gefickt werden, fickt eher ungern selber. Aktiv: fickt andere, will selbst oft ungefickt bleiben. Allgemein: Arschficker sind Schwul. Wer aktiv fickt, gilt als der Männliche Part. Der Passive ist fast immer der weibliche Part. Optische Auslöser: pralle Arschbacken in einer engen Hose. Der besondere Reiz: ein jungfräulicher Arsch (l. Anstich).

Enger Anus = für den brutalen Ficker ein Zusatz Anreiz. Weiter (weicher) Anus = für den schnellen Fick ideal. Oder auch für langes ausdauerndes ficken. Wichtige Regeln: Sauberkeit. Klistiert, zumindest frisch gewaschen! und gut eingefetteter Anus. Ungewaschene Löcher werden nur bei spontanen Aktionen geduldet, oder bei Dirty Spielen. Positives: wenn nur mit Kondom gefickt wird. Vorher um den Fick bitten. Negatives: ungeschützter schneller Fick mit unbekanntem Partnern. (siehe auch Bareback) Grundsatz: wer sich Arsch ficken läßt, ist erst richtig Schwul. Alles andere ist Feminin! - Dazu gehört noch der FF Fetisch (Faustfick): "FF" ist weitestgehend nur die gesteigerte Form vom Analverkehr. Bzw. zählt schon zum Sado/Maso Spiel. Ist aber eine besondere Art der Erotik, die man beherrschen muß.

Der Bareback Fetisch: Eine neue Bezeichnung für offener und freier Sex im Allgemeinen. Bareback = unbeschützter Sex. Wird fast immer als „unsafe Sex“ bezeichnet. Richtig ist. Ficken ohne Gummi ist gewollt. Negativ: Wenn es vorsätzlich gemacht wird, um sich zu infizieren (positiv machen = HIV+). Positiv: Spontane Lust Ausleben. Den anderen spüren, was er dabei empfindet, ohne deshalb an das Negative zu denken! Heißt auch: nackt sein! Kleidung ist dabei meist Tabu. Frisch gewaschen und möglichst wohlriechend. Schweiß und andere Gerüche, werden nur selten dabei geduldet. Oder wenn doch, dann nur als Stimulans genutzt. Passiert eher selten. Bareback liebt den Widerspruch. Dirtyfick, aber sauber sein.

Fetisch Varianten, zur Steigerung der Gelüste:

Jeans-Fetisch. Passiv: trägt Jeans. Aktiv: sucht Jeansträger. Hier kann zwischen passiv und aktiv gewechselt werden, bzw. man ist beides. Standard: enge Jeanshose, im ausgewaschenen und getragenen Zustand, meist in hellblauer Farbe. Steigerung: Marken Modelle! Höchste Steigerung: DIE 501! von Levis. Variationen: Jeans mit Rissen = vortäuschen einer starken Nutzung. "Domestos" Bleacher-Jeans, von Skinheads bevorzugte Jeans in heller Farbe mit erkennbarem Muster (Flecken) und extrem eng. Zumeist stretchartiger Stoff. Bevorzugt: eine alte und benutzte Jeans. Wer sie trägt, gilt als markant Männlich. Typus: Arbeiter. Nachteil: es gibt Träger, die damit mehr Geilheit vortäuschen wollen. Negativ: die modisch gestylten Jeansmodelle werden von "echten Jeansträgern" nicht als Fetisch Objekt angesehen.

Leder-Fetisch: Passiv/Aktiv ähnlich wie beim Jeans-Fetisch! Grundausstattung: Leder in schwarz. Hose: enganliegend (wie Jeans) - Jacke: kurze Ausführung - Stiefel: Wadenhoch, ohne Ziernähte. Variationen: Schnürlederhose: Seitlich mit Lederriemen, zum enger machen. Chaps: Lederteile nur für die Beine, über eine Jeans, oder nur über einem Jockstrap getragen. Weitere beliebte Modelle: Lederkombis der Biker, Polizei oder andere Uniformausführungen. Breeches: seitlich, über dem Knie mit beutelartiger Falte. Diese ehemalige Militärreiterhose, gehört deshalb auch zum Uniformfetisch. Besonderheit: Krachlederhosen. Auch als Trachten oder Kniebundhosen bekannt. Ist diese alt und speckig, macht sie den Träger zu einem wahren Macho. Typus: bayerischer Ureinwohner. Unbeliebt: weitgeschnittene Hosen mit Buntfalten. Auch Discoleder genannt. Negatives: Lederträger gelten noch als Macho/Rocker Typ. Weiterer Nachteil: Träger, die Leder nur wegen dem Image "ein Macho zu sein" tragen.

Uniform-Fetisch, auch Camouflage genannt: Passiv/Aktiv wie bei Jeans. - als Uniform gilt alles, was mit Befehl und Gehorsam zu tun hat. Also, nicht nur Militär. Untergruppe: alle Berufs-Bekleidungen: Dachdecker (Zimmermannshosen), Maurer (weiße Latzhosen), Müllmänner (orange Hosen), Piloten (graue Overalls) Flugkapitänen (weiß, blaue Anzüge) und ähnliche Berufe. Der Unterschied zu Leder und Jeans, entweder: Drill/Gehorsam oder: muskulös und "nicht" gepflegt. Nebenprodukt: Tarnfleck-Hosen gelten nicht als reine Uniform, sondern als

geiler Fetisch Outfit. Nachteil: man kann nicht immer erkennen, ob es der Träger "nur" als Fetisch Kleidung nutzt. Negatives: Uniform Träger können auch als Rechtsradikale angesehen werden. Weiterer Nachteil: ähnliche wie bei Leder. Der echte Träger ist nicht sofort zu unterscheiden.

Rubber(Gummi)-Fetisch: Passiv/Aktiv wie bei Jeans. Im Gegensatz zu Leder, wird Rubber fast ausschließlich für geile Sexspiele getragen. Wer Rubber trägt, wird es auch während der Session nur selten ausziehen. Hauptgrund: Gummi ist keine Alltagskleidung. Ausnahme: Berufstaucher und ähnliches. Oder Gummischürzen (Metzger u.Ä.) Die Rubberarten: Dünnes, wie eine zweite Haut. Schweres Gummi (Industriegummi) Nebeneffekt: Wer Rubber trägt, mag fast immer die feuchte, nasse Haut. Aber: nicht unbedingt Pisse! Der Passive: sucht die zwanghafte Enge" die Untergebenheit. Der Aktive nutzt das überlegene und das "unerkannt bleiben". Häufiger Zusatz: Gummi-Masken. "Breath-Control" Atemkontrolle- gewollter Effekt: das unerwartete erleben und sich ganz dem Überlegenen hingeben.

Andere Fetisch Varianten:

1. Lack: ähnlich wie Rubber. Aber! Kann auch mit modischer Kleidung verwechselt werden. Passiv oder Aktiv. Nicht klar festgelegt. - Kann als Mode-Erscheinung auch wieder verschwinden, oder als Steigerung zum Rubber-Fetisch werden.

2. Sportkleidung: Besonderheit: Puma, Adidas und ähnliche Marken-Produkte. Unterrubrik: Jogginganzüge aus Baumwolle. Stretch oder Glanzanzüge (Lycra / Nylon). Der Reiz: der Schweißgeruch und der sportliche Mensch (Typus Bodybuilder) 2a. Boxershorts oder kurze Sporthose (mit Innenhose) Effekt: lässiger Schnitt, der die Fantasie anregt. Steigerung: wenn schon jetzt eine deutliche Ausbuchtung zu erkennen ist. 2b. Stringbodys / Badehosen und ähnliches. Textilien, die man oft nicht sichtbar trägt, oder nur dort, wo man das "Nackt sein" verbergen will, oder muß = im Sommer in Badeanstalten, Sauna oder Fitneßstudio. Der Reiz: Es noch! verbergen, was man doch schon sieht. 2c. Radlerhosen. dünner, enganliegender, besonders dehnbarer Stoff (Lycra, Spandex). Effekt: zeigt das, was man nicht! sieht besonders aufreizend. 2d. Strumpfhosen (Lingerie): wie Radlerhosen. Nachteil: wird fast immer zur Gattung der Transsexuellen gezählt. Muß aber nicht! - Allen gemeinsam: direkter unbefangener Blickkontakt möglich, geile Regungen sofort sichtbar.

3. Nylon Hemden. Typische Textilienart aus den Sechziger. Hier ist das ständige Schwitzen als Effekt gewollt. Sonst sind keine weiteren Punkte bekannt. Wahrscheinlich nur ein Modetrend.

4. Strümpfe (Tennis Socken aus Baumwolle): eine zufällige Entwicklung. Die ihren Ursprung in der Naturheilkunde hat. An den Fußsohlen sind alle! Reizpunkte des Körpers. Gezielte Massage oder streicheln bringt der Person eine gesunde Entspannung oder erotische Gefühle. Das Füße in lang getragenen Socken stark riechen können und meist verschmutzt sind, wird heute als Reiz für die geilen Sinne genutzt. Steigerung: alte und lange getragene Strümpfe.

5. Sportschuhe. Besonderheit: Nike, Adidas, Puma und ähnliche Marken Modell. Dieser Fetisch steht in direkter Verbindung zum Strumpf-Fetisch. Steigerung: alte getragene Sportschuhe. das Passiv / Aktiv Verhalten ist stärker ausgeprägt. Passiv: genießt besonders intensiv den Geruch der alten Schuhe. Läßt sich die Schuhsohle gerne zum Ablecken geben. (wie bei Leder-Fetisch, das Stiefel lecken) Aktiv: läßt andere es genießen. (Der Gönnner!)

Windel Fetisch: erster Gedanke: Menschen mit Baby- u. Kinderartigen Verhalten - Wird oft als

der arme kranke Mensch angesehen. Das "in die Windel machen" (Pisse/Scheiße) ist oft der Hauptgrund. Motto: es nicht merken, wenn es in die Hose geht. Es wird aber fast immer bewusst getan. Gefahr: Hilfsmittel zum "unbemerkt" einnässen nutzen. - Es gibt auch "nur" Windelträger. - Tendenz: Windelträger als Ausstieg vom Dauerstress. Wird meist unterteilt in 1. "AB" Adult (Erwachsen) Baby. Wollen oft noch als Kleinkind behandelt werden. Tragen zu den Windeln oft auch kinderartige Kleidung. = Strampler und Babyschnuller. Suchen vor allem immer die Nähe (Zärtlichkeit) des Partners. 2. DL = Diaper (Windel) Lover: Tragen die Windeln meistens heimlich oder sehen andere gerne in Windeln. Es ist der Gedanke. Ich kann etwas tun, was ein Erwachsener eigentlich nicht mehr tut. Oder als eine Art Schutzschild gegen die eigene Angst und Unsicherheit. 3. Windeln als Strafmittel. Den Passiven mit der Windel zu bestrafen. So das er sich zwangsweise einpinkeln und scheißen muß. 4. Windeln als erotischer Stoff anzusehen. Ohne sich deshalb wie ein Baby voll zu machen und ohne "Orgasmus"

Frauenkleidung: erster Gedanke: Feminine Menschen = Tunte oder auch mal Transe (Transsexuell) genannt. Heute spricht man von einer DWT = Damenwäscheträger, oder auch mal Crossdresser genannt. Die älteste Darstellung Schwuler Männer. - als Fetisch: Man"n" will als Frau behandelt werden. Erotik: jeman"n"d zu unerlaubten Dingen anregen. Das Spiel, den unbefangen heiß zu machen. Hetero Männer zur Lust auf Männer bringen.

Weitere Fetischarten (nicht immer Textilbezogen):

Naturekt-Fetisch = Golden Shower (Pisse): Passiv: will die Pisse haben. Gelten als der eher schüchterne Typen. Aktiv: gibt die Pisse. Wollen als die Dominaten gesehen werden. Tendenz: Aktive finden sich schneller, weil jeder mal pissen muß. Kombination von Passiv Aktiv in einer Person üblich. Standard: einfach pissen, meistens auf nackter Haut. Ort: Dusche oder Badewanne. Leichte Steigerung: im Darkroom / beim cruising (im Park) auf Wunsch los pissen. Besonders beliebte Variante = Aktiv: ungefragt den Untergebenen anpissen und/oder Pisse zum Trinken geben. Passiv: um Pisse betteln und/oder auf der Klappe (Klo) ungefragt die Pisse abtrinken wollen. Zweideutige Variante: in die Hose pissen. Passiert es zufällig (bei Betrunkenen) wird es eher zum Sklavenspiel. Mit Absicht in die Hose gemacht, kann als kindisches und krankhaftes Verhalten gelten. Ansonsten: viele zusätzliche Varianten möglich. Trend: stark zunehmende Gruppe, viele sind sporadische Anhänger. Vor- / Nachteil: alte Pisse riecht unangenehm, frische aber auch.

Scat Fetisch = Scheiße (ehemals Kaviar genannt), auch als Fäkalien Sex bekannt. Passiv: wollen die Scheiße. Gelten als der typische Sklave. Aktiv: geben die Scheiße. Das typische Sadisten verhalten! Scat ist nicht mehr Tabu. Besonders gewünscht und erwartet: Harte, lange und dicke Scheiße, die man gut sichtbar abdrückt. Varianten: die Scheiße verschmieren auf nackter Haut. (wegen der klebrigen Masse), direkt in die Hose kacken. Hierbei ist, wie bei der Pisse zu unterscheiden: ungewolltes einkacken = oft der Beginn eines Sklavenspieles. Mit voller Absicht in die Hose machen. Das Scheiße fressen (Feeder), wird als völlige Hingabe zu dem anderen gesehen, der die Scheiße gibt. Etwas nehmen, was eigentlich schon Abfall ist, noch mal verwerten. - Varianten: 1. Alte Scheiße aufbewahren, dann einführen (wieder in den Darm pressen), um sie dann erneut abzudrücken. 2. Durchfall (dünne, breiige Scheiße) oftmals mit Tabellen gefördert. Nachteil: Schieße riecht noch mehr als Pisse. Deshalb werden Scat-Fans auch als Erster als pervers bezeichnet.

MUD Fetisch (Schlamm, Dreck) – Auch mal als Grunge bezeichnet. MUD bedeutet vor allem: schmutzig zu sein. Dazu gehören fast immer: die Textilien (Jeans, Leder) die dabei eingesaut werden = Nass und verklebt sollen sie dann sein. Steigerung: alte, gammelige Kleidung, die

schon schmutzig ist und auch meisten schon deutlich riecht. Darum Nachteil: wird gerne mit Scat Fetisch in Verbindung gebracht. Muß aber nicht! Auch Pisse muß nicht dabei sein. Wichtiger ist immer, das ungehemmte dreckig machen, oder schon sein. Oberflächlich betrachtet: MUD ist das kindliche Spiel des Erwachsenen, der eigentlich stets korrekt und sauber zu sein hat. Passiv: läßt sich zwingen sich in dem Dreck zu wälzen. Aktiv: genießt es. Aktiv und Passiv ist man meist nur zum Anfang. Gemeinsames im Dreck wälzen ist gewollt. Hier ist Körperkontakt wichtig! Eine Unterrubrik: Bauernhof Fetisch. Ähnlich wie MUD, ist das "ungepflegt" sein, das wichtigste. Nass und dreckig zu sein. Hinzu kommt der spezielle Geruch. Stallgeruch, wie z.B. der Geruch nach Pferden, Kuhmist, Jauche und ähnlichen Gerüchen. Hier ist die Pisse und Scheiße fast immer dabei. Steigerung: die Pisse und Scheiße der Tiere. Passiv: etwas Verbotenes zu tun. Oder als ungepflegter Mensch bestraft zu werden. Aktiv: das bestrafen.

Lebensmittel Fetisch: kaum bekannt oder wird zum MUD Spiel gerechnet. 1. Variante Soft: Body mit Pudding und ähnlichen einschmieren und sich dann ablecken. 2. Dirty: mit alte (matschige) oder bereits gegessene Lebensmittel zum Einschmieren nutzen. Oder sich gegenseitig ankotzen (bereits gegessenes wieder mit Absicht auswürgen) Dies wird oft bei Sadistischen Spielen eingesetzt. Ist also rein "Geschmacksache"

Der Bodykult - was einen Mann zum Mann macht, oder auch nicht...

1. Arbeiter / Malocher Typen - auch mal als Proll bezeichnet. Hier gibt es eine fast unendliche Vielzahl von Varianten. Die wichtigsten: Maurer, LKW Fahrer, Zechenarbeiter, Müllmänner usw... - Grund: es sind Männer mit Kraft und sie sind oft verschmutzt und duften nach Mann.
2. Biker: gelten als markant männliche Kerle. Grund: ein schweres Motorrad zu fahren, bedeutet Kraft und Geschick. Aber auch Mut. Gewollter Nebeneffekt: Biker tragen fast immer Leder. Sind oft verschmutzt und duften somit nach Mann.
3. Der ewige BOY. Zwei Typen: der Mann, der immer "29" ist. Aber, nicht kindisch sein will, aber auch nicht älter als unbedingt nötig gelten will. Der andere: sagt auch noch mit "50" ich bin ein geiler BOY. Weil er um jeden Preis noch als geile Teenie gelten will!
4. Sportler aller Art. - Grund: vor allem die Optik! Sowie Kraft und Schweiß.
5. Bearige Typen. Typ A. Männer mit deutlicher Behaarung. Brusthaare und Bärtige. Goatee / Moustache. Steigerung: auch Rücken stark behaart = Affenartiger Körper. Typ B. Rundliche, dicke Männer. Was die Allgemeinheit als häßliche Dicke ansieht, ist für Fetisch Anhänger, der liebevolle schmutzige und beschützerhaft wirkende Mann. Darum sind echte Bären auch beides: kräftige haarige Kerle, die einfach Männer sein müssen.
6. Skinhead: Einst der gewöhnliche Arbeitertyp. Dann der Anti Typ, der anders sein will. (wird oftmals mit rechtsradikaler Gesinnung verwechselt.) Heute: eine Fassade, um als geiler Typ zu gelten. Erkennungszeichen: Glatze, maximal 1 - 2 mm Haare auf dem Kopf. Springerstiefel, möglichst Original "Dock Martens" = Kniehohe Stiefel mit Schnürsenkeln. Vorsicht! Weiße Schnürsenkel, werden oft als Indiz für Neo Nazi angesehen. Allgemein: Skins machen gerne spontan geilen Sex. = Sagt man!
7. Punker: ähnlich wie Skinhead. Der Anti Typus. Will durch seine ungewöhnliche Optik strähnige, meist bunte Haare auffallen. Textilien fast ausschließlich Schwarz, oft alt und verschleßen. Einfach anders sein, als alle anderen. Im Gegensatz zu Skinhead, sind Punker meistens noch recht jung. Ältere Punker sind die Ausnahme und werden dann schon als alter "Hippie" (Flower-Powerzeit Ende der Sechziger) angesehen.
8. Normalos: Begriff aus der Politik (Grüne) übernommen. Sind Männer, die besonders deutlich ihr nicht anders sein zu wollen, als der "durchschnittliche" Menschen, zur Schau tragen. Fallen

aber dadurch auf, weil sie alles zu Normal machen. Billige und weite, aber wie neu aussehende Jeans! Markenlose Turnschuhe (immer frisch geputzt), statt getragene Sportschuhe. Sweet Shirt mit "Crocodil" Emblem. Dazu Fliegerjacke, die aussieht, als hätte man sie vom großen Bruder geliehen. Und stets mit Haarspray gestylte, mittellange Haare und das viel zu dick aufgetragene Parfüm oder Duschgel, der Marke KL, JOOB oder ähnliches.

9. Der junge Mann. meistens der fröhliche und spontane Mensch. Macht neue Trends sofort mit, um nicht als Außenseiter zu gelten. Lehnt deshalb alte Traditionen ab. Will aber nicht als "BOY" bezeichnet werden. Einfach als junger modischer Mensch, mehr nicht

10. Angestellter /Arzt Typ - Grund: im Gegensatz zu den Arbeitern, gepflegt und gebildet.

Es gibt noch einige andere Arten, etwas Geiles zu wollen. Nur kann man nicht jeden Fetisch wirklich benennen, nur weil ihn ein paar wenige machen. Allen hier nun genannten Fetisch Arten, ist eins immer gemeinsam. Man hofft und erwartet von anderen, geile Erotik. Nicht immer den Sex, wie man vermutet könnte. Mancher Orgasmus passiert alleine in der Fantasie (im Kopf). Grund: der Mut sich zu seiner Lust zu outen. Oder einfach die Unkenntnis, diesen Fetisch mit anderen ausleben zu können. Einen besonderen Fetisch zu haben, heißt fast immer: nicht zu der allgemein gültigen Norm zu gehören. Und wer legt diese Norm fest? Die ist seit Jahrhunderten kaum verändert worden. Wird aber heute immer häufiger als zu spießig ablehnt. Was ist denn normal? - Keiner weiß es. Es gibt nur eine klare Definierung: Nicht anders zu sein, wie die breite Masse. In diesen Sinne, sei anders, oder lass es besser bleiben, wenn du nicht anders sein willst, als die anderen...